

Sexuelle Gewalt gegen Frauen

Zusammenfassung der Studie
der Kommissariate Vorbeugung
Bielefeld, Detmold, Gütersloh, Herford, Höxter, Minden und Paderborn
für den Regierungsbezirk Detmold

Ausgangslage

Seit 1990 finden Selbstbehauptungs- und verteidigungskurse für Frauen im Regierungsbezirk Detmold statt. Das diesen Kursen zugrunde liegende statistische Material, auf das in dieser Studie Bezug genommen wird, sind die interne Studie der Bielefelder Polizei „Gegenwehrverhalten und seine Folgen“ aus den Jahren 1988 bis 1991 und die Studie der Polizeidirektion Hannover zum „Gegenwehrverhalten bei Sexualstraftaten“ für die Jahre 1991 bis 1994.

Der Ausgangspunkt für die neue Erhebung ist die Feststellung, dass in den jeweiligen Seminaren der Kreispolizeibehörden (KPB) zum Teil mit veralteten statistischen Daten zu sexuellen Übergriffen und Gewaltdelikten gegen Frauen (Tatabläufe, Gegenwehrverhalten und seine Folgen) gearbeitet wird. Bei den Teilnehmerinnen der AG „Gewalt gegen Frauen“ der einzelnen Kommissariate Vorbeugung im Regierungsbezirk Detmold (PP Bielefeld, LR Detmold, LR Gütersloh, LR Herford, LR Höxter, LR Minden und LR Paderborn) besteht der Bedarf, die örtlichen Präventionskonzepte auf ihre Aktualität zu überprüfen und ihre Aussagen und Verhaltensempfehlungen nicht auf über zehn Jahre altes Datenmaterial zu stützen.

Hinzu kommt, dass bei den sachbearbeitenden Dienststellen zunehmend der Eindruck entstanden ist, dass Veränderungen in bezug auf Dunkelfeld-Erhellung, Tatabläufe, Gegenwehrverhalten und deren Folgen zu verzeichnen sind.

Um bezirkswweit mit einheitlichen aktuellen Daten arbeiten zu können, war es erforderlich, diese für die jeweiligen KPB spezifisch zu erheben und zusammen zu führen.

Ziel

Die Studie „Sexuelle Gewalt gegen Frauen“ sollte ein aktuelles Lagebild zu sexuellen Gewaltdelikten und Übergriffen auf Frauen in bezug auf alle polizeilich registrierten Vergewaltigungen und Sexuellen Nötigungen darstellen. Ein besonderes Augenmerk galt der Tatsituation, der Opfer-Täter-Beziehung, der Tatörtlichkeit, dem Gegenwehrverhalten und seinen Folgen und der Altersstruktur der Opfer in bezug auf das Gegenwehrverhalten.

Untersuchungsgegenstand

Die Grundlage dieser Studie stellen die Hellfelddaten der polizeilichen Kriminalstatistik im Bereich der Bezirksregierung Detmold dar. Folgende Delikte sind im Zeitraum von Januar 1997 bis Juni 2002 ausgewertet worden:

- Mord im Zusammenhang mit Sexualdelikten
- Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der Sexuellen Nötigung - überfallartig durch Einzeltäter (§ 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB)
- Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der Sexuellen Nötigung - überfallartig durch Gruppen (§177 Abs. 2 Nr. 2 StGB)
- Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der Sexuellen Nötigung durch Gruppen (§ 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB)
- Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der Sexuellen Nötigung - sonstige Straftaten (§ 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB)
- Vergewaltigung / Sexuelle Nötigung mit Todesfolge (§ 178 StGB)
- Sonstige Sexuelle Nötigung (§ 177 Abs. 1 und 5 StGB)
- Sexueller Missbrauch von Jugendlichen (§ 182 StGB); Opfer 14 und 15 Jahre
- Sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen (§ 179 StGB)

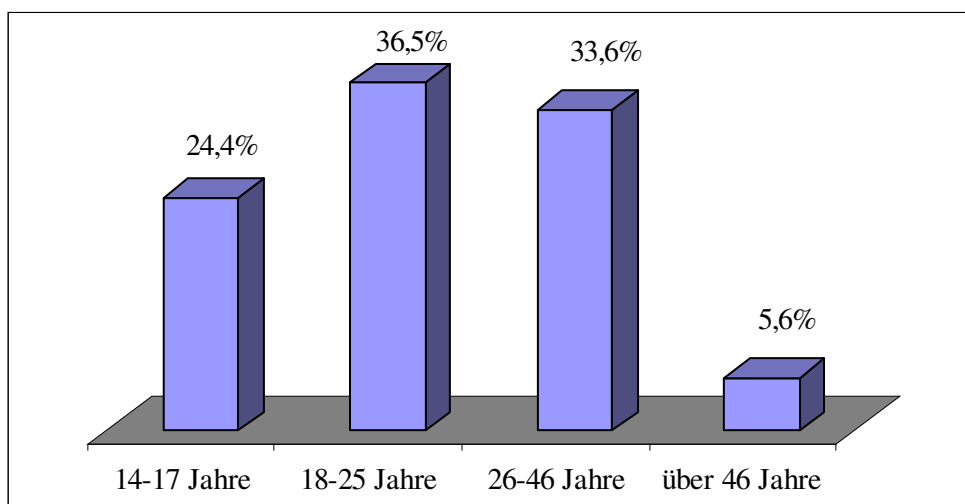
Datenerhebung der Studie

Von den im Regierungsbezirk Detmold im Berichtszeitraum polizeilich registrierten 1558 Fällen konnten 1125 Fälle ausgewertet werden. Davon sind 83 Fälle (= 7%) als Vortäuschungen eingestuft worden, die für die Auswertungen unberücksichtigt bleiben.

Die Auswertung stützt sich auf die Angaben der Opfer bei der Polizei.

Da nicht alle polizeilich registrierten Vorgänge für die Auswertung im Eingabezeitraum zur Verfügung standen, ergibt sich eine Differenz zwischen den Zahlen der PKS (Polizeiliche Kriminalstatistik) und den ausgewerteten Daten.

Opfer



61% der Opfer befanden sich in der Altersgruppe 14 – 25 Jahre.

Altersstruktur und Straftaten

Die schwerwiegenden Taten wie Vergewaltigung durch den Einzeltäter fanden im Alter von 18 – 25 Jahren zu 37% und von 26 – 46 Jahren zu 39% statt. Bei Sexuellen Nötigungen waren vorwiegend die **jungen Frauen Opfer, bei den 14 – 17 Jährigen stellten diese mit 26% (110 Taten) die häufigste Straftat in diesem Alter dar.** In der Gruppe der 18 – 25 Jährigen lagen 37% Sexuelle Nötigungen, bei den 26 – 46 Jährigen 31 % und bei den über 46 jährigen Frauen 6% vor.

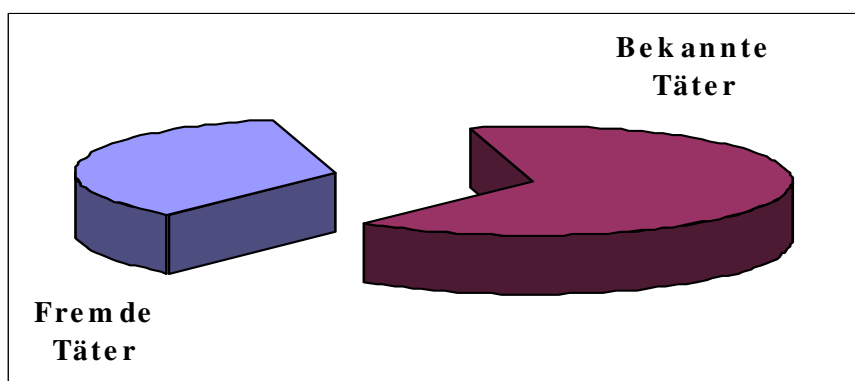
Bekanntschaftsgrad zwischen Opfer und Täter

Fremdtäter: 1/3

Opfer und Täter kannten sich vor der Tat absolut nicht.

bekannte Täter: 2/3

Flüchtige Vorkontakte und Beziehungstaten, d.h. Opfer und Täter kannten sich schon vor der Tat.



In den unterschiedlichen Altersgruppen verteilten sich fremde und bekannte Täter wie folgt:

14 - 17 Jahre: **70% bekannte Täter, 30% fremde Täter**

18 – 25 Jahre: 62% bekannte Täter, 38% fremde Täter

25 – 46 Jahre: 67% bekannte Täter, 33% fremde Täter

über 46 Jahre: 55% bekannte Täter, 45% fremde Täter

Vergewaltigungen durch den Einzeltäter waren vorwiegend in Beziehungstaten zu finden (230 Opfer = 48%), Vergewaltigungen durch Gruppen wurden am häufigsten von fremden Tätern verübt (28 Taten = 48%). Sexuelle Nötigungen wurden zu 50% (212 Täter) von fremden Personen verübt und 18% (74 Taten) fanden in Beziehungstaten, also im nahen sozialen Umfeld statt.

Der Beschaffungsprostitution waren insgesamt 28 Fälle zuzuordnen, wobei sich 12 Taten als Vergewaltigung durch den Einzeltäter, 5 als Vergewaltigung durch Gruppen und 11 als eine Sexuelle Nötigung herausstellten.

2/3 aller Täter waren den Opfern vor der Tat bekannt, von allen ausgewerteten Delikten waren es zu 49% flüchtige Vorkontakte (326 Taten) und zu 51% Beziehungstaten (332 Taten).

In allen Altersgruppen entstanden diese flüchtigen Vorkontakte bei 2/3 der Frauen in ihrem sozialen Umfeld, jeweils zu etwa 18% in der Kneipe / Disco und in der Schule / im Beruf.

Die häufigsten Straftaten im sozialen Umfeld waren Vergewaltigung und Sexuelle Nötigung, diese machten jeweils über 40% der Straftaten in diesem Bereich aus.

Bei Vorkontakten, die in der Kneipe / Disco entstanden, fanden 71% schwerwiegende Übergriffe (Vergewaltigung etc.) und zu 29% Sexuelle Nötigung statt. Im Bereich der Vorkontakte

durch Schule / Beruf wurden zu 65% Sexuelle Nötigungen und zu 35% Vergewaltigungen etc. verübt.

Tatzeit

Die Übergriffe gegen die Frauen und weiblichen Jugendlichen waren in etwa gleich auf Wochentage (Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag) und das Wochenende (Freitag, Samstag und Sonntag) verteilt.

Wochentage: 49%

Wochenende: 51%

Die meisten Taten (50% aller Taten) fanden am späten Abend und in der Nacht statt. In den frühen Morgenstunden und über den Tag verteilt wurden 20% aller Straftaten begangen, am späten Nachmittag und Abend waren es 30%.

Tatörtlichkeit

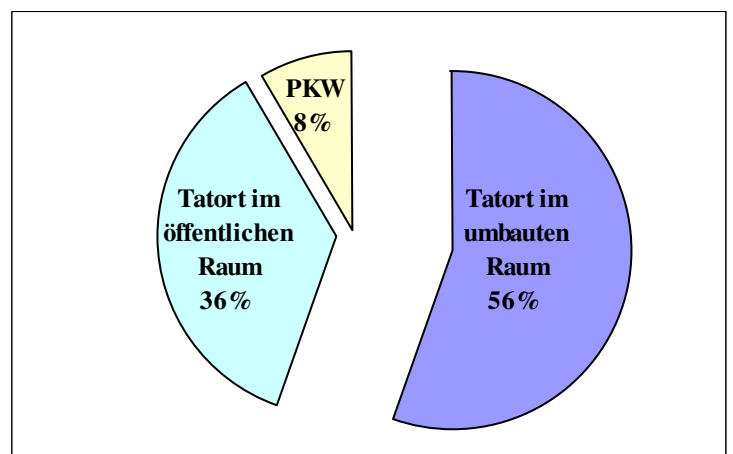
Die Tatörtlichkeiten verteilten sich mit 44% auf den öffentlichen und mit 56% auf den sogenannten umbauten Raum.

In der internen Studie des PP Bielefeld von 1988 – 1991, „Gegenwehrverhalten und seine Folgen“, fanden 44,7% aller ausgewerteten Fälle im öffentlichen Raum, 37,3% im umbauten Raum und 18% im PKW statt.

In der vorliegenden Studie von Januar 1997 bis Juni 2002 stellten sich die Fallzahlen wie folgt dar:

56% im umbauten Raum, 36% im öffentlichen Raum und 8% im PKW.

Neben dem Anstieg der Fallzahlen im umbauten Raum und dort im sogenannten sozialen Nahbereich von Opfer und Täter ergaben sich in erster Linie Veränderungen im Bereich PKW (- 10%).



Es wurden 53 Frauen (5,2% aller Taten) Opfer durch fremde Täter im umbauten Raum, davon 23 (2,3% aller Taten) in der Opferwohnung.

Zusammenfassend gesagt: 65% aller Vergewaltigungen fanden im sogenannten umbauten Raum statt (Täter-, Opfer- oder gemeinsame Wohnung = 84%). In 35% der Fälle war die Tatörtlichkeit der öffentliche Raum (Straße 34%, Park und Parkplatz je 20%).

Bei der Sexuellen Nötigung wurden 40% im umbauten Raum registriert (50% Opfer- bzw. Täterwohnung).

Von den 60% der Delikte im öffentlichen Raum fand mehr als die Hälfte auf der Straße statt.

Für eine detaillierte Auswertung der Tatörtlichkeiten im öffentlichen Raum lagen keine statistischen Vergleichswerte vor. Auffallend erscheint jedoch in der vorliegenden Studie der Anteil von „Park“ (88 Fälle = 8%) und „Parkplatz“ (46 Fälle = 4%).

Da es sich bei diesen Tatorten um sogenannte „Angsträume“ handelt, werden sie noch einmal gesondert betrachtet.

Tatörtlichkeit PKW

Hier ist ein hoher Anteil von bekannten Tätern zu verzeichnen, in erster Linie in der „Mitnahmesituation“ nach Disco, Fete und Kneipe. Die klassische Tramperin spielt kaum noch eine Rolle. 57% der Mitnahmesituationen lagen zwischen 22.00 Uhr und 07.00 Uhr. 70% der Opfer mit Tatort „PKW“ waren aus der **Altersgruppe 14 – 25 Jahre**.

Angezeigt wurden zu 48% Sexuelle Nötigungen und zu 52% schwerwiegendere Taten.

Tatörtlichkeit Park

Von den 1042 ausgewerteten Taten fanden 88 Taten (8%) im Park statt.

Die Täter waren in 50 Fällen Fremde (57%).

Der Tatzeitraum lag in über $\frac{3}{4}$ aller Fälle zwischen 16.00 und 07.00 Uhr.

In $\frac{3}{4}$ aller Fälle der Sexuellen Nötigung im Park leisteten die Opfer Gegenwehr, davon wiederum in $\frac{3}{4}$ der Fälle auch erfolgreich.

Bei der Altersgruppe über 46 Jahre erfolgte eine erfolgreiche Gegenwehr zu 100%.

Andere Tatörtlichkeiten

Bei dem Tatort Wald (2% aller Fälle) stellte die **Altersgruppe der 14 – 17-Jährigen den höchsten Anteil (44%)**.

Die Tatzeit im Wald lag mit fast 40% in der Zeitspanne von 7 – 16 Uhr (9 Taten), in den späten Abendstunden und in der Nacht (22 – 7 Uhr) waren es 8 Taten (34 %) und in der Zeit von 16 - 22 Uhr 6 Taten (26 %).

Von 7 registrierten Fällen im Parkhaus (0,7 % aller Taten) war eine Tat dem Umfeld der Beschaffungsprostitution zuzuordnen und je drei Fälle fremden und bekannten Tätern. Die Übergriffe waren in 4 Fällen Vergewaltigungen etc. (schwerwiegende Taten) und in 3 Fällen Sexuelle Nötigung.

Für den Angstraum „Parkhaus“ wurden 7 Fälle registriert = 0,7% aller Taten. Auch hier handelte es sich zu etwa 50% um sogenannte Beziehungstaten oder Taten mit Vorkontakt.

Gegenwehrverhalten

In der internen Studie des PP Bielefelds haben sich die Frauen zu 60 %, in der Studie der Polizeidirektion Hannover zu 67 % und in der vorliegenden Studie zu 86 % (897 von 1042 Frauen) gewehrt. Der Abbruch der Tat nach geleisteter Gegenwehr unterscheidet sich in den einzelnen Studien:

Interne Studie des PP Bielefeld: 85%

Studie der Polizeidirektion Hannover: 72%

Aktuelle Studie: 52%.

Als Grund für den Rückgang der Tatabbrüche trotz Gegenwehr ist in erster Linie der stetig ansteigende Anteil der statistisch erfassten Beziehungstaten zu nennen. Der hohe Anteil erfolgreich geleisteter Gegenwehr lag auch bei der „Internen Studie Bielefeld“ in der Regel bei den Fremdtätern.

Am erfolgreichsten waren verschiedene Kombinationen von Gegenwehr und der frühe Zeitpunkt ihrer Anwendung. 49% führten zum Abbruch, wenn schon zu Beginn der Tat Gegen-

wehr geleistet wurde. Bei fremden Tätern waren sogar 77% Tataabbrüche zu verzeichnen, bei bekannten Tätern 37% nach frühzeitig geleisteter Gegenwehr.

Von den 299 Frauen, die im sogenannten öffentlichen Raum durch fremde Täter angegriffen wurden, wehrten sich 91% (271 Frauen). Erfolgreich von diesen haben sich 80% (216 Taten wurden abgebrochen) gewehrt.

Bei Beziehungstaten dagegen führte in etwa $\frac{3}{4}$ aller Fälle Gegenwehr nicht zum Abbruch. Bei den flüchtigen Vorbeziehungen gab es eine etwa hälftige Aufteilung zwischen Abbruch/kein Abbruch in allen Altersgruppen.

Bei Fremdtätern steigt der Anteil der erfolgreichen Gegenwehr mit zunehmendem Alter, **14 – 17 Jahre = 68 %**, über 46 Jahre = 91 %.

Fazit: Je „fremder“ der Täter war, desto eher und stärker leisteten die Frauen Gegenwehr und desto häufiger wurde die Tat abgebrochen.

Zusammenfassung

- 61 % der Opfer befinden sich in der Altersgruppe 14 – 25 Jahre.
- 1/3 sind fremde Täter. 2/3 Bekannte.
- Auch im öffentlichen Raum taucht der bekannte Täter mit 32 % häufiger auf als angenommen (Öffentlicher Raum = fremder Täter gilt nicht mehr).
- Im „Angstraum“ Park wurden 41 % der Taten durch bekannte Täter verübt
- 86 % der Frauen leisteten Gegenwehr am erfolgreichsten, wenn:
die Taten im öffentlichen Raum statt fanden,
die Opfer sich früh und intensiv wehrten, und
der Täter fremd war.
- Gegenwehr lohnt sich: bei 145 Taten ohne Gegenwehr wurden nur 3 Tataabbrüche registriert.
- Es wurden keine Anhaltspunkte für steigendes Aggressionsverhalten bei Gegenwehr fest gestellt.
- Die Altersgruppe der erwachsenen Frauen zeigt keine gravierenden Änderungen zu früheren Studien.

Ausblick

In der Altersgruppe der erwachsenen Frauen sind keine gravierenden Veränderungen zu früher zu erkennen und deshalb bietet jede KPB entsprechend den in ihrem Zuständigkeitsbereich vorhandenen Präventionsstrukturen bedarfsgerechte Veranstaltungen an. Inhalts- und Zielgruppenanpassung wurden bereits durchgeführt.

Die Altersgruppe der jungen Frauen (14 – 25 Jahre) ist, wie schon festgestellt, überproportional von sexueller Gewalt betroffen und zeigt Defizite im Bereich ihres Gegenwehrverhaltens. Allerdings fühlen sich die 14 – 18 Jährigen nicht so gefährdet und suchen deshalb aus Eigeninitiative keine der angebotenen Präventionsveranstaltungen auf. Also muss Prävention zu ihnen kommen. Aus polizeilicher Sicht stellt die Schule die geeignete Möglichkeit dazu dar, diese Altersgruppe schon früh (14 – 15 Jahre) zu erreichen. Deshalb erscheint es sinnvoll, Lehrerinnen als Multiplikatorinnen auszubilden.

Die Kommissariate Vorbeugung im Regierungsbezirk Detmold bieten ab September 2004 Informationsveranstaltungen für Eltern an. Der Schwerpunkt liegt auf sachgerechter Information zu der Problematik und soll die Eltern befähigen, ihre Töchter auf die jeweiligen Gefahren hin zu weisen und Handlungsalternativen auf zu zeigen, ohne unnötige Kriminalitätsfurcht zu schüren.

Für die Beantwortung von Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Heike Lütgert, Tel. 0521/545-3550

Uta Raddatz, Tel. 0521/545-3562

Kommissariat Vorbeugung Bielefeld